



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

„Da will ich immer wohnen...“ Irdische und himmlische Wohnungen



Inhalt

„In meines Vaters Hause...“

Hausnamen in Ezelsdorf

Vorgestellt - Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde

2. Night of Gospel & Praise

Liebe Leserin, lieber Leser!



„Da will ich immer wohnen ...“, so beginnt die letzte Strophe des Liedes „Ich bin ein Gast auf Erden“ von Paul Gerhardt. Diesen Ausruf haben wir als Titel für den neuen Gemeindebrief gewählt. Auf den folgenden

Seiten geht es um irdische und himmlische Wohnungen.

Verschiedene Gemeindeglieder erzählen davon. Georg Göhring (Matthas-Bauer) zum Beispiel, der im Haus seiner Geburt wohnt. Andere Menschen sind hingegen schon x-mal umgezogen. Zu diesen gehört Ihr Pfarrer, schon elf Mal stand in meinem Leben der Möbelwagen vor der Tür. Stefan Igelhaut hat ein altes Haus in Oberferrieden gekauft und hergerichtet und lebt nun mit Frau und Kind in ihm. Pfarrerin Neitzel hat ihn besucht und war beeindruckt, wie sich die Ruhe vergangener Zeiten auf die heutigen Bewohner legt.

Aber nicht nur um irdische Wohnungen geht es in diesem Gemeindebrief, sondern auch um das „Haus der ewgen Wonne“, von dem der Lieddichter schwärmt, und in dem viele Woh-

nungen sind, die Jesus Christus bereitet hat, wie der Evangelist Johannes erzählt.

Lassen Sie sich anstecken von diesen Einblicken und Ausblicken, erinnern Sie sich an die Wohnungen, die Sie bewohnt haben, gehen Sie in Gedanken durch die Zimmer Ihrer Behausung(en) – vielleicht spüren auch Sie in sich tiefe Dankbarkeit, dass wir nicht obdachlos sind und es auch nach unserem Tod nicht sein werden. Und wenn Sie Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge zur Verfügung stellen könnten, und sei es nur für eine überschaubare Zeit, melden Sie sich im Pfarramt.

Mit diesem Gemeindebrief beginnt eine neue Reihe. Ehrenamtlich Mitarbeitende und ihre Tätigkeit werden vorgestellt – als Ausdruck der Wertschätzung und als Anreiz zum Mitmachen. Den Reigen der Mitarbeitenden eröffnet Friederike Ostermayer, die die evangelische öffentliche Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden leitet. Nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Ehrenamtliche werden in den nächsten Ausgaben folgen.

Gesegnete Feiertage und eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

Pfarrer Volker Dörrich

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
Pfarramtsführung: Pfr. Volker Dörrich

Redaktion:

Volker Dörrich (dö), Thomas Cervenka
(TC), Nicola Neitzel (NNe)

Fotos:

Titelbilder: Pfarramt
sonstige Fotos: Pfarramt

Layout: Thomas Dörrich

Herstellung:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß
Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage

zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe:

Freitag, 13. Mai 2016

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? So spricht Jesus zu den Jüngern in seiner Abschiedsrede aus der Feder des Evangelisten Johannes. Jesus hat seinen Tod vor Augen. Und auch den Jüngern wird klar, dass er bald sterben wird. In dieser Situation tröstet er sie mit dem Blick in die jenseitige Welt. Er stellt ihnen ein Haus vor Augen, ein Haus mit vielen Wohnungen. Er selbst ist derjenige, der ihnen und uns im Tode vorangeht, um die Stätte zu bereiten, gleichsam die Türen zu öffnen, um sie schließlich in diese Wohnstatt zu geleiten.

Das Wort „Haus“, das da im Bibeltext steht (Joh. 14,2), meint dabei mehr als nur ein Gebäude. Es beinhaltet darüber hinaus den Gedanken einer engen Gemeinschaft, wie sie in einer Familie gelebt wird. Sie kommt zum Beispiel in der Gemeinschaft am Tisch zu Ausdruck, wo man unter einem Dach das Leben miteinander teilt, zusammen isst und trinkt. „Einst feiern wir, das große Abendmahl bei dir“, heißt es entsprechend in einem Lied des Gesangbuches.

Interessant ist, dass der vom Evangelisten Johannes verwendete Begriff „Wohnung“ in der griechischen Sprache von dem Wort für „bleiben“ abgeleitet werden kann. Damit kommt auch noch der Aspekt der Dauerhaftigkeit in den Blick. Die Wohnung ist keine vorübergehende Unterkunft, sondern eine „Bleibestätte“.

Paul Gerhardt, einer der großen protestantischen Dichter, hat dies in dem Lied „Ich bin ein Gast auf Erden“ (EG 529) sehr treffend zum Ausdruck gebracht. In seinen Versen überblickt und beschreibt er sein Leben und stellt fest, dass vieles Müh und Not gewesen sei. Er spricht von Kummer und Sorgen des Herzens, von manch hartem Sturm, der ihn

erschreckt hätte. Sein Fazit ist, dass die irdische Herberge böse und die Trübsal in ihr zu viel sei.

Aber er ist sich dessen gewiss. Wenn er sterben wird, dann geschieht dies: *Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du ziehst mich, wenn ich scheid, hin vor dein Angesicht ins Haus der ewgen Wonne, da ich stets freudenvoll gleich wie die helle Sonne mit andern leuchten soll.*

Das Haus, von dem der Evangelist Johannes spricht, auch Paul Gerhardt sieht es als Ziel seines Weges an, und es ist ein Haus der Wonne, ein Haus der Gemeinschaft und des Friedens. Und es ist – wie im Evangelium – eine Bleibestätte: *Da will ich i m m e r wohnen - und nicht nur als ein Gast - bei denen, die mit Kronen du ausgeschmücket hast; da will ich herrlich singen von deinem großen Tun und frei von schnöden Dingen in meinem Erbeil ruhn.*

Häufig singen wir bei Bestattungen in der Kirchengemeinde dieses Lied und vergewissern uns, dass wir nach dem Tod nicht ins Nichts fallen, sondern eine neue bleibende Wohnstätte erreichen, ein Haus der ewigen Wonne. Denn Jesus Christus ist uns vorausgegangen und hat es den Seinen bereitet.

links@rechts

<http://kirchenjahr-evangelisch.de>
www.kreativekiste.de/ostergartenbauanleitung

www.ogv-oberferrieden.de/index.php/ums-rum/55-alte-oberferrieder-hausnamen

Wohnen in einem alten/neuen Haus

In den meisten Orten kann man seit einigen Jahren beobachten, dass alte Häuser abgerissen werden und auf den Grundstücken neue, meist größere Gebäude entstehen. Wir vom Gemeindebriefteam haben uns gefragt, ob es denn nicht auch Menschen gibt, die Freude daran haben, ein altes Haus wieder herzurichten. Bei unserer Suche sind wir auf die Familie Igelhaut aus der Nürnberger Straße 39 gestoßen.

Ich lerne Stefan Igelhaut kennen, als er gerade mit einem Holzstab einen Schutzanstrich für seine Bäume anrührt. Der besteht aus Kuhdung, Lehm, Kalk und Wasser. Deswegen hat er auch eine ganz andere Farbe als die meist weißen Anstriche, die ich kenne. Und so wird es mir bei der gesamten weiteren Erkun-



dung des Grundstücks und des Hauses ergeben: Kalk- oder Lehmputz, Weidenzäune und so vieles mehr kann ich hier entdecken. Ich lerne viel über die bewährten Rezepturen und Vorgehensweisen der Vergangenheit und verstehe allmählich immer besser, warum die Familie Igelhaut gerade dieses alte Haus, das für seinen Zustand nicht einmal besonders preiswert war, erworben hat.

Erstaunt frage ich, wo man nur das ganze Wissen für diese Fertigkeiten aus vergangenen Tagen erwirbt. Herr Igelhaut lacht: „Indem man es einfach ausprobert“. Gut zwei Jahre musste die Familie erst einmal werkeln, bis sie mit ihrer kleinen Tochter Annika

einziehen konnten. Das Haus, die Nebengebäude und das Grundstück, alles war angefüllt mit Dingen, die die Vorbesitzer nicht mehr brauchten und einfach gelagert haben. Sogar ein Pflug wurde kurzerhand eingemauert, als er ausgedient hatte.

Alles, was noch nützlich ist, wird an neuen Stellen verbaut, der Rest entsorgt. 20 Container sind so schon vom Grundstück abgefahren worden! Und wenn man die vielen Ideen, wie es weiter gehen soll, von dem enthusiastischen Bauherrn hört, dann ahnt man, dass da auch noch eine Menge vor ihnen liegt. Aber die Freude an den vielen Möglichkeiten, die so ein altes Haus bietet, überwiegt eindeutig. Da ist das Waschhaus, in dem eines Tages ein idealer Ort für die Herstellung von Honig entstehen wird. Der nahe zum Haus gelegene Stall, in dem die Ziegen über Winter gut untergebracht sind. Auch Flaschenlämmer können hier mit kurzen Wegen großgezogen werden. Die Scheune mit dem Taubenschlag und dem wiederentdeckten Keller zur Lagerung von Äpfeln. Und der Schuppen, in dem die Bäume und Sträucher gut überwintern können und auch die Kartoffeln einen geeigneten Lagerplatz haben.

Außerdem gibt es noch einen großen Garten mit Schaukel und Beerensträuchern, in dem Annika herumtoben kann, wenn sie gerade mal nicht nach den neugeborenen Lämmchen schauen muss.

Was so ein altes Haus noch Gutes an sich hat? Für mich als Besucherin ist die Antwort ganz eindeutig: die Ruhe der vergangenen Zeit, die noch nicht von Autos, Computern und Handys getaktet war, scheint sich auch auf die Bewohner zu übertragen: Selten habe ich mich in solcher Gemütsruhe und Ausführlichkeit unterhalten. NNe

Hausnamen in Ezelsdorf



„Zimmerma“

Zimmerei Vitzthum

Als wir in unserer Redaktionssitzung über das Thema „Wohnen“ in unserer Gemeinde nachgedacht haben, sind uns natürlich sehr schnell die Hausnamen als Spezialität der Region eingefallen. Ich hatte als Zugezogene schon einige Zeit und Hilfe gebraucht, um zu verstehen, dass sich z. B. hinter dem Matthas-Bauern nicht der Herr Matthas verbirgt.

Nun bot sich eine ideale Gelegenheit, meine Unwissenheit noch weiter zu verringern. Und so habe ich einen Experten besucht, den Heckabauern, Herrn Hermann Göhring, aus Ezelsdorf. An diesem Nachmittag hatte ich nicht nur die Gelegenheit, die Ortsgeschichte und die Bezeichnungen für die Berufe der vergangenen Zeit besser kennenzulernen, sondern durfte meine Zunge auch an manchen ungewohnten Laut des Dialektes üben. Zur Freude meiner Gastgeber.

Für die Herkunft der Hausnamen gibt es ganz unterschiedliche Ursprünge. Die meisten beziehen sich auf den Beruf, den der jeweilige Besitzer des Anwesens ausgeübt hat. So z. B. die Hausnamen:

„Zimmerma“ - Zimmermeister, „Schneidala“

(Schneiderkuzn) - Schneiderleute, „Weba“ - Weber, „Kanna“ - Karner (Körner), Getreidehändler, „Kern“ - von Zwetschkern, Schnapsbrenner, oder auch der Hausnamen „Zöiala“. Der Besitzer dieser Hofstelle war für das Einziehen der Steuern zuständig.

Ein Hausname konnte aber auch mit der Lage des Anwesens zu tun haben, so z. B. „Heckabauer“ - der Hof war ursprünglich von einer großen Hecke umgeben, „Weihaschousta“, der Hof lag am Weiher, den es einmal in Ezelsdorf gab, oder „Brunnabaua“ (heute Friedl), das Anwesen war am Dorfbrunnen gelegen. In manchen Fällen gehen die Hausnamen auch auf den Ortsnamen zurück, von dem die Bewohner ursprünglich herkamen. So z. B. „Gugla“, die vom Guglerhof, einem Einödhof, der in der Nähe des Kanals lag, stammten.

Dass die Hausnamen und ihre Jahrhunderte alte Tradition nicht verloren geht, dafür sorgen neben den Heimatforschern auch die Schulen. In der 3. Jahrgangsstufe erkunden die Kinder im Rahmen des Heimat- und Sachkunde Unterrichtes die Geschichte ihres Ortes. So lernen sie u. a. auch die unterschiedlichen Ursprünge der Hausnamen kennen.

Außerdem beobachtet das Ehepaar Göhring, dass es in der Generation der Enkel seit einiger Zeit wieder üblich wird, sich z. B. in den Vereinen mit den Hausnamen anzusprechen. Eine Entwicklung, die ihnen Freude macht. Denn nur wer seine Wurzel kennt, kann wachsen.

NNe

(s.a. Seite 3 / rechts@links)

Interview mit Pfarrer Dörrich

Grüß Gott Herr Dörrich. Als Pfarrer wohnt man ja nur auf Zeit in einem Pfarrhaus. Was waren Ihre früheren Stationen?

Als ich in Nürnberg in der Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren tätig war, wohnten wir in einer 5 Zimmer-Wohnung im Predigerseminar. Davor lebten wir in einem Pfarrhaus in Maxhütte-Haidhof, das im Jahr 1926 gebaut wurde. Ähnlich wie hier in Unterferrieden stand es direkt neben der Kirche und der Garten grenzte an den Friedhof an. In der Vikariatszeit hatten wir eine Mietwohnung in einem kleinen Dorf in der Nähe von Rosenheim.

Mussten Sie in Kindheit und Jugend auch öfter umziehen?

Ja, als ich fünf Jahre alt war, zog unsere Familie nach Ingolstadt um. Innerhalb von Ingolstadt folgten innerhalb von vier Jahren wei-

tere zwei Umzüge. Während meiner Gymnasialzeit wohnten wir dann in einem Haus im Ortsteil Etting, das mein Vater gekauft hatte.

Und zum Studium zogen Sie vermutlich wieder um?

Genau, zuerst nach Erlangen, dann nach München in eine Wohngemeinschaft und dann zusammen mit meiner späteren Frau in eine kleinen Dachwohnung in der Nähe des Nymphenburger Schlosses.

Und wie wird es in ein paar Jahren sein, wenn Sie in Ruhestand gehen?

Dann ist wieder ein Umzug fällig, der zwölfte in meinem Leben. Wegen der Tiere suchen wir einen kleinen Bauernhof im Umkreis von 30, 40 Kilometern, damit wir von den Kindern, die im Großraum Nürnberg leben, nicht allzu weit weg sind. Wer so etwas weiß, kann sich gerne bei uns melden.

Interview mit Familie Göhring aus Unterferrieden

Seit wie vielen Generationen wohnt ihre Familie schon in diesem Haus?

Unser Haus wurde 1881 erbaut und es wohnten bis jetzt sieben Generationen der Familie Göhring darin.

Wie empfinden Sie die Atmosphäre und die Stimmung in ihrem Haus?

Unser Haus ist etwas Besonderes, es hat eine spezielle Atmosphäre. Die Lebendigkeit des Gebäudes zeigt sich dem Betrachter durch seine Geschichte, sein Fachwerk und die Innenausstattung mit den alten Möbeln.

Welche Spuren sind von den einzelnen Generationen noch am oder im Haus zu sehen?

Am deutlichsten fallen die verschiedenen Stilrichtungen der Möbel auf, die allerdings nicht mehr vollständig im Gebäude vorhanden sind, da sie teilweise innerhalb der Familie verschenkt wurden.

Welche Bedeutung und welchen Stellenwert hat dieses Haus für Sie?

Das Bauwerk stellt unseren Mittelpunkt dar. Hier lebt und arbeitet die ganze Familie; hier kommen alle im Lauf des Jahres zu den unterschiedlichsten Festen und Feiern zusammen.

Gibt es auch Nachteile des Wohnens durch dieses traditionsbewusste Haus?

Im Sommer, wenn der Sandstein durchgewärmt ist, fühlt es sich im 1. Stock manchmal wie in der Sauna an.

Wie sieht die Zukunft ihres Hauses aus?

Auch in der kommenden Zeit wird das Gebäude von unserem Sohn bewohnt und damit die Tradition des Hauses und der Familie Göhring gewahrt.

Vor 33 Jahren

Vor 33 Jahren machten sich 56 Jugendliche aus dem Seelsorgebereich Oberferrieden auf den Weg zur Konfirmation. Auf zwei Gruppen aufgeteilt besuchten sie zum Abschluss des Konfirmandenunterrichts, der damals noch wöchentlich stattfand, eine Konfirmandenfreizeit auf der Burg Wernfels. Diese wurden von Herrn K. Geißdörfer aus Ezelsdorf und von Dekanatsjugendreferent Richard Ulsenheimer aus Altdorf geleitet.

Am Ostermontag fand dann nachmittags die Konfirmandenprüfung in der Kirche statt.

Beichte und Hl. Abendmahl für die Konfirmandeneltern, Paten und Verwandten folgten am Freitag in einem Gottesdienst um 20 Uhr.

Der große Tag der Konfirmation am Weißen Sonntag bestand aus einem Festgottesdienst um 9 Uhr und einer Konfirmandenandacht um 14.30 Uhr in der Marienkirche Oberferrieden.

Von den damaligen Konfirmanden wirken übrigens zwei heute im Kirchenvorstand mit, nämlich Norbert Matschke und Bernd Ritter. dö

Aus der Nachbarschaft

2. Night of Gospel & Praise

Am 30. April lädt die evangelische Kirchengemeinde in Postbauer-Heng zur zweiten „Night of Gospel & Praise“ ein, einer durch und durch musikalischen Veranstaltung, die nicht die ganze Nacht dauert, aber allemal lohnt, den Schlaf ein wenig nach hinten zu verschieben. Vor drei Jahren fand sie das erste Mal statt, so erfolgreich und gut besucht, dass man sich entschied, der ersten Konzernacht eine weitere nachfolgen zu lassen.

Das bewährte Konzept bleibt das gleiche: moderne geistliche Musik verschiedener Interpreten im Wechsel mit kleineren Pausen, in denen Zeit ist für Reden und Lachen, Trinken und Essen. Und wieder sind es ausgezeichnete Musiker, die begeistert mitmachen, wie die GospelVoices aus Neumarkt unter der Leitung von Thomas Wegener mit Spirituals und Gospel songs. Aus Schwarzenbruck werden Brigitte Urdaneta mit den „Voices of Spirit“ erwartet, einem Chor junger Erwachsener, die

die Jazz-Messe von David Timm zum Besten geben werden, zusammen mit dem Jazz-Trio des Pianisten Norbert Hiller aus Ezelsdorf.

Und selbstverständlich ist auch der Martin-Luther-Chor von der Partie: nach mittlerweile vier erfolgreichen Auftritten mit der Pop-Messe „Messe 2012“ von Michael Schütz (u.a. auch in der Nürnberger Meistersingerhalle) wird dieses Werk nun endlich auch in der eigenen Kirche in Postbauer-Heng zu hören sein, musikalisch begleitet vom Neuen Burgthanner Streichensemble (Ltg. Bernd Fellmann) und dem Jazz-Trio.

Ein Fest der Musik, ein Fest des Glaubens also, das am Abend um 19 Uhr beginnt und um 22 Uhr sicher noch nicht zu Ende ist. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Es gibt viele Veranstaltungen - diese dürfen Sie nicht verpassen! Eintrittskarten sind im Vorverkauf (Pfarramt Postbauer-Heng) und an der Abendkasse erhältlich. Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt.

Gruppen und Kreise

Mutter-Kind-Gruppen

Ninette Hermes, ☎ 0 91 88 / 74 99 820
Ezelsdorf, Do, 15.30 - 17 Uhr

Christine Knauth, ☎ 0 91 83 / 24 20 596
Oberferrieden, zurzeit in UF, Do, 15.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Kinderstunde, 4-8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 0 91 88 / 30 03 40
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Mädchenjungschar
Gabi Böck und Petra Kellermann,
☎ 0 91 83 / 44 62
Fr, 17.30 - 19 Uhr in Lindelburg

Bubenjungschar
Volker Schmidt, ☎ 0 91 88 / 29 54
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf
Mo, 14 - 15 Uhr: Seniorengymnastik
Di, 14 - 17 Uhr: gemütliches Treffen

Seniorenachmittag, 14.30 Uhr
Do. 7.4.: Konfirmation früher + heute
Mi. 4.5.: Patientenverfügung + Vorsorgevollmacht

Seniorentreff Unterferrieden
Do, 21.4. + 19.5. (Ausflug), 14.30 Uhr

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in
Unterferrieden um 20 Uhr

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Frau Tensing, ☎ 0 91 88 / 12 50

Frauentreff „kreuz und quer“
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83 / 95 63 27
Jeden dritten Mittwoch im Monat (pausiert
in den Ferien)

Gebetskreis

Info bei Frau Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
1. Mi. im Monat, 20 Uhr in Ezelsdorf

Musikgruppen

Posaunenchor
Mo, 20 bis 21.30 Uhr in Oberferrieden

Jungbläser
Auskunft bei Herrn Saam, ☎ 0 91 83 / 83 47

Kinderchor
Di, 16 Uhr in Oberferrieden, Auskunft bei
Thomas Greif, ☎ 0 91 83 / 93 93 666

Flötenspiel / Altflöten
Auskunft bei Frau Liebel, ☎ 0 91 83 / 83 54

Café Friendship

jeden Sa und So von 18 bis 21 Uhr im Ge-
meindehaus Oberferrieden - Treffpunkt für
Geflüchtete sowie Mitglieder der Kirchengemeinde

Gottesdienste und Feiern

Fr 1.4.

19.00 OF Konfirmandenabschlussgottesdienst (Gruppe Dörrich)

So 3.4. Quasimodogeniti

9.30 OF Konfirmation I (Gruppe Dörrich)

Fr 8.4.

19.00 UF Konfirmandenabschlussgottesdienst (Gruppe Cervenka)

So 10.4. Misericordias Domini

9.30 UF Konfirmation II (Gruppe Cervenka)

So 17.4. Jubilate

9.00 OF
10.30 Ez

So 24.4. Kantate

TAUFEN

9.00 UF
10.10 OF Taferinnerungsgottesdienst
11.30 UF Taufe

So 1.5. Rogate

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez

Do 5.5. Christi Himmelfahrt

10.30 Wanderung und Gottesdienst am Wegkreuz Kappelholz / Treffpunkt 10.15 Uhr an den Kirchen Oberferrieden und Unterferrieden

So 8.5. Exaudi

9.30 OF Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden

So 15.5. Pfingstsonntag

TAUFEN

9.00 OF mit Abendmahl
11.30 OF Taufe

So 16.5. Pfingstmontag

9.00 UF mit Abendmahl
10.30 Ez mit Abendmahl

So 22.5. Trinitatis

9.00 UF

So 29.5. 1. So. n. Trinitatis

9.00 OF

So 5.6. 2. So. n. Trinitatis

TAUFEN

9.00 OF mit Abendmahl
10.30 Ez
11.30 UF Taufe

Abendgebet für den Frieden

Mittwoch 13.4. / 27.4. um 19 Uhr und 11.5. (Ökumenische Maiandacht) um 19.30 Uhr in Oberferrieden

weitere Tauftermine

3.7. / 24.7.

Vorgestellt - Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde

Ab dieser Ausgabe wird es im Gemeindebrief eine neue Rubrik geben, in der wir Ehrenamtliche vorstellen. Wir wollen damit ihr Engagement würdigen, ohne das die vielen Angebote unserer Gemeinde nicht möglich wären. Die Auswahl findet nach dem Zufallsprinzip statt. Das erste Interview haben wir mit Friederike Ostermayer geführt, die die Gemeindebücherei leitet.



GB: Frau Ostermayer, wie sind sie zu ihrer Aufgabe gekommen?

Ich habe im Kindergarten einen Aushang gelesen, durch den Mitarbeiter für die Bücherei gesucht wurden. Bücher habe ich schon immer gemocht und so habe ich mich gemeldet und mitgeholfen. Dann konnte ich die Ausbildung zur Fachfrau für Büchereiarbeit von unserem Verband Evangelisches Literaturportal machen. Damit war ich 2010 fertig und dann habe ich von Frau Ruppel die Leitung der Gemeindebücherei übernommen.

GB: Wie viele Stunden arbeiten Sie für die Bücherei?

Im letzten Jahr waren es ca. 120 Stunden, die ich in der Bücherei mit der Ausleihe, dem Ka-

talogisieren und Einbinden der Bücher beschäftigt war. Ungefähr genauso viel Zeit bringe ich noch einmal damit, im Team unsere Veranstaltungen zu planen, neue Bücher auszusuchen und zu bestellen oder Rezensionen zu schreiben.

GB: Welche Veranstaltungen bietet die Bücherei an?

Jeder Kindergarten kommt einmal jährlich zu uns, die Schulen besuchen uns monatlich. Dann bieten wir eine Lesenacht für Schülerinnen der 2. und 3. Klasse an, in der von 18-22 Uhr zu einem Thema vorgelesen und gespielt wird. Und für die Erwachsenen gibt es schon seit vielen Jahren den Themenabend.

GB: Was macht ihnen Freude an dieser Arbeit?

Vor allem der Kontakt zu den Menschen, die hierher kommen.

GB: Wir danken Ihnen und Ihrem Team ganz herzlich für Ihre Arbeit. Für alle, die das Angebot unsere Gemeindebücherei erst noch entdecken möchten: Sie finden sie im 2. Stock des Gemeindehauses in Oberferrieden. Die Ausleihe findet am Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 16 bis 17.30 Uhr statt.

Für die anerkannten Flüchtlinge in Oberferrieden und Unterferrieden stellt sich jetzt die Frage: Wo finden wir eine Wohnung oder ein Haus, das wir anmieten können? Nach ihrer Anerkennung bekommen sie nämlich die Aufforderung, die ihnen zugewiesene Unterkunft zu verlassen, um den nachrückenden Asylsuchenden Platz zu machen. Dies ist aber in der jetzigen Situation nicht möglich, da es viel zu wenige Wohnungen gibt, die an diesen Personenkreis vermietet werden.

Das Jobcenter würde die Grundmiete einschließlich der Betriebskosten übernehmen.

Deshalb die Bitte an Sie: Wenn Sie Wohnraum oder ein Haus zur Verfügung stellen könnten, würden Sie mithelfen, die Wohnungsnot dieser Menschen zu verringern und zu einer guten Integration beitragen. Gerne ist der Helferkreis bereit, Kontakte zu vermitteln, beim Dolmetschen zu helfen und die anerkannten Asylsuchenden weiter zu begleiten.

Karwoche und Osterfest werden wieder durch eine Reihe besonderer Gottesdienste und Veranstaltungen geprägt. Am Gründonnerstag ist am Nachmittag ein Tischabendmahl in Ezelsdorf und am Abend ein Beicht- und Abendmahlsgottes - in Unterferrieden. Am Karfreitag findet um 9 Uhr ein liturgischer Gottesdienst mit Abendmahl in Oberferrieden statt und eine Andacht zur Todesstunde in Unterferrieden. Die Osternacht wird um 5.45 Uhr gefeiert, anschließend Osterfrühstück im Gemeindehaus. Familien sind zur ökumenischen Regenbogenkirche am Ostermontag eingeladen. Die Uhrzeiten und weitere Gottesdiensttermine entnehmen Sie bitte dem Anzeiger auf der Seite 9.

An jedem Sonntag brennen in unseren Kirchen verschiedene Kerzen: Die Osterkerze, erstmals in der Osternacht entzündet, als Hinweis auf Jesu Auferstehung, und die Kerzen auf dem Altar als lebendiges Zeichen der Gegenwart Gottes durch seinen Geist. Jährlich bzw. alle halbe Jahre müssen diese Kerzen erneuert werden. Zu Ostern werden wieder Menschen gesucht, die bereit sind, diese Kerzen einmalig zu stiften als Zeichen des Dankes für Gottes Nähe und als Ausdruck ihrer Verbundenheit mit dem Gottesdienst. Bitte wenden Sie sich dazu an das Pfarramt oder persönlich an Pfarrer Volker Dörrich.

Der Kappelrangen, ein Wegkreuz am Kappelholz zwischen Oberferrieden und Unterferrieden, ist auch in diesem Jahr wieder der Ort des Himmelfahrtsgottesdienstes der Kirchengemeinde (10.15 Uhr Abmarsch an den Kirchen in Ober- und Unterferrieden). Der Gottesdienst am Kappelholz beginnt dann etwa um 10.30 Uhr (für Gehbehinderte: Anfahrt über Unterferrieden – Lachstraße).

Die Konfirmand/innen des neuen Jahrgangs werden am Sonntag vor Pfingsten, 8. Mai, im Gottesdienst in Oberferrieden eingeführt. Vierzig Jugendliche haben sich zu dem neuen Kurs angemeldet. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, die jungen Menschen bei diesem Start zu begleiten. Es spielt die Jugendband.

Ökumenische Maiandacht: Es ist schon eine kleine Tradition, dass die katholischen Christen eine ihrer Andachten im Mai in der evangelischen Kirche halten. Heuer wird dies am 11. Mai sein, um 19.30 Uhr. Herzliche Einladung!

Die Termine für das Gedächtnis der Konfirmation vor 25 sowie 50 und mehr Jahren sind: Silberne Konfirmation am 17. Juli, Goldene und Jubelkonfirmation am 18. September (Sonntag nach den Sommerferien). Die dem Pfarramt bekannten Personen werden angeschrieben und eingeladen.

Das Redaktionsteam sucht nach Verstärkung. Wer will künftig mitmachen, das Thema des Gemeindebriefes zu finden und den einen oder anderen Artikel zu schreiben? Interessenten melden sich bitte im Pfarramt.

Die Evangelische Dekanatsjugend lädt Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren zu einem Zeltlager ein. Es findet in den Sommerferien vom 8. bis 12. August auf dem Jugendzeltplatz Stockheim bei Spalt statt. Die Kosten belaufen sich auf 85 € (Geschwisterermäßigung 70 €). Näheres bei Dekanatsjugendleiterin Sheryl.Campbell@elkb.de

Wo das Glück wächst (Cornelia Funke)

Die sechsjährige Marie zieht mit ihren Eltern von der Stadt aufs Land. Dieser Umzug bringt viel Ungewohntes und Fremdes mit sich: In ihrem neuen Zuhause ist es ungeheuer still, kein Freund ist weit und breit und der Wald

in der Ferne sieht dunkel und bedrohlich aus. Marie sitzt ziemlich niedergeschlagen am Fenster und traut sich nicht nach draußen. Schüchtern beobachtet sie von ihrem Fenster aus die spielenden Nachbarkinder.

Plötzlich taucht ein Junge auf einem Pferd vor ihrem Fenster auf. Er heißt Fritz und erzählt ihr, dass die Linde in Mariens Garten ein Glücksbaum ist, den seine Uroma dort gepflanzt hat. Dieser Glücksbaum kann bei allerlei Unglück helfen, z.B. bei Ärger in der Schule, Krankheiten und sogar bei



Wackelzähnen. So kommen beide ins Gespräch und stellen fest, dass Marie nichts auf dem Land kennt. Auf dem Rücken des Pferdes Schnecke erkunden sie die fremden Straßen, den Wald, und Marie erfährt die Namen und Geschichten aller Kinder aus der Nachbarschaft. So fügt sich schließlich alles zum Besten, denn mit einem Glücksbaum im Garten und einem neuen Freund an der Seite kann nichts mehr schief gehen.

Die preisgekrönte Autorin Cornelia Funke erzählt in ihrem Bilderbuch „Wo das Glück wächst“ eine stimmungsvolle Geschichte zum Thema Umzug, Freundschaft und Glück. Das Buch kann in der Bücherei ausgeliehen werden.

Neues vom Friedhof

Vor einem knappen Jahr wurde die Friedwiese im Friedhof ihrer Bestimmung übergeben. Mittlerweile sind dort sieben Urnen beigesetzt. Die Namensschilder sind derzeit in der Produktion. Wenn es die Witterung zulässt, wird die mittlere der drei Stelen mit ihnen bestückt.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass die Leichenhalle renoviert werden soll. Stefan Schilfarth hat sich anboten, in dem Aufbahrungsraum die Belichtung zu erneuern. Derzeit erhellt nur eine Milchglaslampe den Raum, künftig sollen es dimmbare Einbaustrahler sein. Bernd Ritter, Ersatzmann im Kirchenvorstand, wird anschließend die Wände tünchen. Vertrauensmann Günter Lang hat ein neues Kreuz angefertigt, das das alte, nur aus zwei schwarz gestrichenen Latten bestehende, ersetzen wird.

Auch die Toilette im Leichenhaus soll überholt werden. Vor allem ältere Menschen, die sich für längere Zeit auf dem Friedhof aufhalten, um dort das Grab ihrer Angehörigen zu pflegen, schätzen die Möglichkeit, eine Toilette aufsuchen zu können. Dies soll in einem Ambiente geschehen, in dem man sich nicht grausen muss. Zugleich sind alle Nutzenden dazu aufgerufen, den Raum so zu verlassen, wie sie ihn vorgefunden haben.

Der neue Abfallplatz wird gut angenommen. Aus Bequemlichkeit wird der Container für pflanzlichen Abfall aber häufig nur von vorne befüllt und erscheint als voll, obwohl er halb leer ist. Da jede Abfuhr eine Menge Geld kostet, bitte auch den Einwurf an der Rückseite benutzen! Das Pfarramt freut sich auch über Meldungen von Mängeln, weil diese dann zeitnah abgestellt werden können.

Pfarrhaus erstrahlt in neuem Glanz

Die Renovierung des Pfarrhauses ist größtenteils abgeschlossen. Was wurde gemacht? Das gesamte Fundament wurde freigelegt, saniert und ein Kiebsstreifen rund um das Haus angelegt. Das Dach wurde vollständig erneuert. Dazu wurden die alte Betonziegel und die Lattung entfernt, eine Wärmedämmung (aus natürlichem Material) aufgebracht, eine neue Lattung erstellt und das Dach mit Biberschwänzen aus Ton eingedeckt. Sämtliche Gauben, die Kamine und Anschlussbleche wurden erneuert, ebenso die Dachrinnen und der Blitzableiter. Die Fensterläden wurden ausgebessert bzw. neu angefertigt und gestrichen. Die Risse in der Fassade wurden geschlossen und die Wände bekamen einen neuen Anstrich. Sämtliche Fenster wurden gestrichen. Die Farbgebung war für manche zuerst gewöhnungsbedürftig. „In welcher Farbe wird das Haus denn gestrichen?“, fragten sie, obwohl schon der letzte Anstrich aufgebracht war. Mittlerweile hört man viele lobende Worte. Manche entdecken erst jetzt durch den weißen Streifen, der die Schmuckgiebel betont, mit welcher Liebe damals Häuser gebaut worden sind.



Auch die Einfahrt und der Zugang zum Pfarrhaus wurde neu angelegt und gepflastert. Zur Verwendung kamen Betonsteine, die in ihrer Farbgebung kaum von Naturstein zu unterscheiden sind. Mit diesen Steinen soll dann auch der Kirchenvorplatz belegt werden. Bei der Entfernung des alten Pflasters halfen übrigens Flüchtlinge aus der Unterkunft mit und ersparten der Kirchengemeinde 2.000 € Kosten.

Für die kommende Zeit stehen noch kleinere Arbeiten an: Erneuerung der Decke in der Garage, Sicherungsmaßnahmen am Nebengebäude, Erneuerung des Balkons, gärtnerische Anlage des Vorplatzes.

Auch im Gemeindehaus hat sich vieles getan. Die Innenrenovierung ist abgeschlossen. Nachdem die Fluchttüren in den Aufenthaltsräumen geschaffen, Haustür, Tür zum Café und Fenster im Treppenhaus sowie der Boden im Flur im EG erneuert waren, mussten das Treppenhaus (inklusive Türen) und die betroffenen Räume neu gestrichen werden. Nun stehen die Renovierung der Fassade und das Anbringen der Fluchttreppe an. Der Kirchenvorstand hat inzwischen auch das Farbkonzept verabschiedet. Dieses lehnt sich an das ursprüngliche Aussehen des Hauses (mit Sichtmauerwerk und hellen Fenstereinfassungen) an. Die Denkmalschutzbehörde hatte dazu geraten, die Stellung dieses Hauses (früher als Schule, heute als Gemeindehaus) in einer mutigen Farbgebung zum Ausdruck zu bringen. Wenn diese Arbeiten erledigt sind, werden auch der Kirchhof und die Zufahrt neu gepflastert. Wenn alles gut geht, könnte bis zu den Sommerferien auch diese Baustelle erledigt sein.

Geburtstage und Kasualien

Keine Veröffentlichung der Geburtstage
und Kasualien im Internet!

Geburtstagskaffee-Termin:

1. Mai und 7. September um 14.30 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden

Falls Sie Ihren Geburtstag im nächsten Gemeindebrief nicht veröffentlichen lassen möchten, melden Sie dies bitte bis spätestens 13. Mai im Pfarramt.

Bitte beachten: Veröffentlicht sind nur die 70., 75., 80. Geburtstage und alle darüber.

OF = Oberferrieden

Ez = Ezelsdorf

UF = Unterferrieden

Li = Lindelburg

PfH = Pfeifferhütte

Gesegnet sei jeder Tag, der dir bleibt,
und jeder Sonnenstrahl, der dir scheint.

Gesegnet sei jeder Mensch, der dir begegnet,
und jedes Kind, das dir lächelt.

Gesegnet sei jedes Wort, das dich erreicht,
und jede Hand, die dich berührt.

Aus Postbauer-Heng und der Nachbarschaft

Keine Veröffentlichung der Geburtsstage
und Kasualien im Internet!

Landeskirchliche Gemeinschaft

Ezelsdorf: 5. + 19. April / 3. + 17. + 31. Mai
20 Uhr - Info: ☎ 0 91 88 / 34 61

Unterferrieden: 4. + 18. April / 2. + 23. Mai
20 Uhr - Info: ☎ 0 91 83 / 87 15

Lindelburg: 7. April / 5. Mai 20 Uhr
Info: ☎ 0 91 83 / 44 62

Dillbergtreffen, 19. Juni 2016, 14 Uhr
Referent: Tobias Kley

Zahlenrätsel für Kinder

	2		3
4		2	
	1		4
3		1	

		1	2
1	2		
		4	3
3	4		

Partnerkaffee



In der Kirchengemeinde schenken wir bei allen Veranstaltungen den *Partnerkaffee Karatu* aus.

Dieser fair gehandelte Kaffee aus verschiedenen Gebieten Tansanias unterstützt unser Partnerdekanat Karatu.

Der Kaffee ist für jedermann beim *Fairen Jakob* in Feucht, im Weltladen *Die Kokosnuss* in Altdorf und im Pfarramt erhältlich.

Lassen Sie sich den Kaffee schmecken und genießen Sie das Gefühl, für ein bisschen mehr Gerechtigkeit auf der Welt gesorgt zu haben!

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden

Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann
☎ 0 91 83 / 83 61 📠 0 91 83 / 83 12
im Notfall: ☎ 01 51 / 201 22 33 9
✉ pfarramt@oberferrieden-evangelisch.de
Internet: <http://oberferrieden-evangelisch.de>
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 Uhr und Di 18 - 20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel

Pfarrer Volker Dörrich

Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 83 61
✉ volker.doerrich@elkb.de

Diakon Thomas Cervenka

Nürnberger Str. 45, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 78 66
✉ thomas.cervenka@elkb.de

Pfarrerin Nicola Neitzel

Amtszimmer: Gemeindehaus Unterferrieden
Marienplatz 9 / 2. OG, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 28 / 91 26 293
✉ nicola.neitzel@elkb.de

Diakoniestation

Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12 - 13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe

☎ 0 91 88 / 90 51 50
kostenlose und unbürokratische Hilfe für
jedermann - Ansprechpartner im Alltag

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
☎ 0 91 88 / 8 61 / Krippe: 01 57 / 59 08 86 88
✉ ezelmause@oberferrieden-evangelisch.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)

Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
☎ 0 91 83 / 36 23
✉ pfiffikus@oberferrieden-evangelisch.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)

Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
☎ 0 91 83 / 2 48
✉ kleinestrolche@oberferrieden-evangelisch.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden

☎ 0 91 83 / 90 22 65 (zu den Öffnungszeiten!)
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr, Samstag 16 - 17.30 Uhr

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden

Raiffeisenbank Oberferrieden
IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54

Sparkasse Nürnberg
IBAN DE40 7605 0101 0380 3060 50